

Verkehrswende: Ja ICE-Trasse: Nein

SPD-Abgeordneter Jürgen Berghahn befürwortet den Ausbau des Schienenverkehrs: „Statt milliardenteure ICE-Strecke aber lieber Begatalbahn reaktivieren.“ – Mehr auf Seite 3



SPD pflegt Streubobstwiese

Neben der Politik machen SPD-Mitglieder auch praktische Arbeit. – Mehr auf Seite 2

Clemens Becker ist eine Straße wert

Clemens Becker ist einer der vergessenen Söhne Lemgos, der für unsere Stadt jedoch viel geleistet hat. – Mehr auf Seite 4

Die SPD-Lemgo sagt Danke!



Liebe Lemgoerinnen,
liebe Lemgoer,

vor knapp sechs Monaten haben viele von Ihnen und euch ihre Kreuze für die SPD-Lemgo gemacht, dafür sind wir dankbar und freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen.

In den vergangenen sechs Monaten hat die Ratsfraktion der SPD-Lemgo trotz der Pandemie viel gegeben, um die Wahlversprechen aus dem Jahr 2020 umzusetzen und Ihr Vertrauen zu bestätigen, auf den folgenden Seiten erfahren Sie was die SPD-Lemgo, sowie Jürgen Berghahn in den vergangenen Monaten getan haben und wir hoffen dass wir Ihnen zeigen können dass wir Ihr Vertrauen ernstnehmen und auch in den kommenden Monaten daran arbeiten werden unsere Stadt für Sie nach vorne zu bringen.

Newcomer & alte Hasen

Die SPD erneuert sich. Fünf Ratsleute sind zur neuen Wahlperiode ausgeschieden, bleiben der neuen Fraktion aber weiterhin erhalten, unterstützen die sieben neuen und fünf „alten“ Ratsmitglieder weiterhin mit ihren in langen Jahren der Tätigkeit im Rat der Stadt Lemgo erworbenen Erfahrungen und Kenntnissen.

Die SPD-Fraktion wird sich in ihrer Vielschichtigkeit und einer guten Mischung aus neuen, frischen Ideen und langjähriger Erfahrung sowie politischem Know-how für Lemgo einsetzen. Wir bilden in unserer Zusammensetzung einen guten Querschnitt durch die Gesellschaft, sodass sich alle Lemgoer Bürger:innen in ihren Interessen vertreten fühlen können. Die breite Palette unserer Lebens- und Erwerbsbiografien erleichtert eine fundierte und bürgernahe Arbeit in den Ausschüssen und im Rat.

Jürgen Berghahn will in Berlin die Zukunft mitgestalten

Er ist bekannt wie kaum ein anderer, hat sich oft auch um Lemgoer Angelegenheiten gekümmert. Im Interview hier:



Sach ma Jürgen, was steht am ersten Juliwochenende in Deinem Kalender?

Jürgen Berghahn (schmunzelt): Das Blomberger Schützenfest natürlich. Aber ich befürchte leider, dass wir wegen der Corona-Pandemie nicht feiern können.

Wie erlebst Du die Menschen in der Corona-Krise?

Berghahn: Neben dem Verzicht auf soziale Kontakte und Freizeitangebote: Was den Bürger*innen abverlangt wurde und wird, ist schon enorm. Familien sind erschöpft, etliche bangen um ihre Arbeitsplätze und ihre wirtschaftliche Existenz. Dazu kommt das Impfchaos. Da steigt die Verärgerung und das ist auch nachvollziehbar.

Wie geht ihr im Landtag mit den Sorgen und Unterstützen der Menschen um?

Berghahn: Die SPD hat zig Anträge gestellt, um finanzielle Hilfe nicht nur ausgewählten, sondern allen Branchen zukommen zu lassen. Nur ein Beispiel sind da die Schausteller oder die Eventfirmen. Die haben nichts, seit Monaten. Wir haben schon letztes Jahr den konsequenten Einsatz von Tests vorgeschlagen, um den Menschen eine Öffnungsperspektive bieten zu können. Doch die Landesregierung liefert nicht. *Nun hast Du Dich dazu entschlossen, den Schritt von Düsseldorf nach Berlin zu wagen und für den Bundestag zu kandidieren. Warum, gefällt es Dir am Rhein nicht mehr?*

Berghahn (lacht): Wegen der guten Berliner Currywurst will ich da hin. Nein, Spaß beiseite. Seitdem ich dem Landtag angehöre, habe ich Lippe immer mit Herzblut und Leidenschaft vertreten. In der Corona-Pandemie haben wir aber deutlich gemerkt, wo die

Grenzen der Landespolitik liegen und dass die entscheidenden Weichen in Berlin gestellt werden. Nur ein Beispiel ist die Gesetzgebung bei der Arbeit von Jugendämtern oder beim Kinderschutz. Hier kann ich meine Erfahrung aus dem Untersuchungsausschuss einbringen und die Zukunft mitgestalten.

Derzeit sieht es so aus, als sei die Arbeit des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zum sexuellen Missbrauch von Kindern noch lange nicht vorbei?

Berghahn: Das ist leider so. Als wären die Verbrechen von Lügde nicht schon schlimm genug, hat der Untersuchungsausschuss ja immer neue, schockierende Dinge zutage befördert. Was mich neben den abscheulichen Taten wirklich entsetzt, ist die Mauer des Schweigens und Vergessens, auf die wir teilweise stoßen.

Was sind Deine Lehren und Erkenntnisse, die Du bisher aus dem PUA gezogen hast?

Berghahn: Wir brauchen neben einem besseren Kinder- und Jugendschutz auch strukturelle Veränderungen in den Jugendämtern und in den Behörden, um solche Verbrechen schneller aufzudecken. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Stellen, Jugendämter, Polizei, Schulen und Kitas muss verbessert werden. Und: wir alle müssen unserer Antennen schärfen, hinschauen und handeln, wenn wir einen Verdacht haben. Den Tätern von Lügde wurde es jahrelang viel zu einfach gemacht.

Wo siehst Du außerdem Deine Schwerpunkte im Bundestag?

Berghahn: In der Verkehrs-, der Umweltpolitik und der Sozialpolitik. Zur Verkehrswende ge-

hört beispielsweise ein attraktiver ÖPNV, der Bahnverkehre, den Radverkehr und Bürgerbusse zusammen denkt. Mehr soziale Gerechtigkeit.

Wie kann so etwas gelingen?

Berghahn: Indem wir die Mobilität vor Ort stärken, heißt: Radwege ausbauen, die E-Mobilität fördern, Anreize zum Umsteigen auf Bus und Bahn schaffen, indem wir regionale Verkehrsprojekte wie die Reaktivierung der Begatalbahn.

So etwas ist viel sinnvoller als der Neubau einer ICE-Trasse zwischen Bielefeld und Hannover, die große Auswirkungen für Anwohner und auch die Umwelt hätte. Und die müssen wir schützen.

Was meinst Du konkret?

Berghahn: Eine Verkehrswende wäre ja ein Schritt zum Klimaschutz. Ein weiterer ist es, die Energiewende voranzutreiben. Dabei steht unter anderem der Ausbau der erneuerbaren Energie im Fokus. Und in dem Bezug ist beispielsweise die in NRW geplante 1000-Meter-Abstandsregel von Windkraftanlagen zu Wohnhäusern ein Verhinderungsgesetz. So wird das nämlich nichts mit der Energiewende.

Letzte Frage: Worauf freust Du Dich am meisten, wenn die Pandemie überwunden ist?

Berghahn: Endlich wieder Menschen treffen zu können, mit ihnen zu reden, sich auszutauschen und auf Veranstaltungen wie zum Beispiel das Blomberger Schützenfest gehen zu können und zu feiern. Ich bin ein absoluter Vereinsmensch. Das Gesellige fehlt mir wie so vielen anderen Ehrenamtlichen sehr.

Soccerfield: Umsetzung einer Idee!

Das Soccerfield nimmt Form an. Die Eröffnung ist greifbar nah. Im Jahr 2015 beantragte die SPD-Fraktion als Reaktion auf eine Idee der Jusos den Bau eines Soccerfields für das kommende Jahr, sechs Jahre später ist es so weit.

Inzwischen spricht die Verwaltung nicht mehr von einem Antrag der SPD, sondern reklamiert die eigene Idee und freut sich, LEADER Fördermittel akquiriert zu haben. Die damals veranschlagten 100.000 € wurden als zu teuer eingeschätzt und auf 50.000 € gekürzt. Die Umsetzung jetzt kostete doch wieder 92.300 €, diese Erhöhung wäre sicherlich noch zu verkraften, schließlich sind die Jusos Lemgo erstmal froh, dass ihre Idee endlich umgesetzt wird. Doch bei genauerer Besichtigung der Baustelle fällt eine eklatante Fehlplanung auf: Der Begrenzungszaun des Soccerfields wurde geschrumpft. Der Fußballverband Westfalen empfiehlt eine drei Meter hohe Begrenzung und der Leiter des Geschäftsbereich Jugend und

Schule Thomas Portong beschrieb die damaligen Ziele in der Landeszeitung noch so: „[...] einen Bolzplatz, der ganz wie US-amerikanische Vorbilder hoch eingezäunt sein soll, damit der Ball nicht wegfiegt“. Herausgekommen sind 1,10 Meter. Echten Fußball spielen und bolzen scheint so unmöglich. Das wirft die Frage auf, ob irgendetwas der an der Planung beteiligt war jemals Fußball gespielt hat. In der Berichterstattung wird erwähnt, diesen Zaun ausgewählt zu haben, um die Lärmbelästigung durch das Soccerfield gering zu halten. Spätestens nachdem der erste Ball auf die Pagenhelle geflogen ist wird die Lärmbelästigung wohl nicht mehr das größte Problem sein.



Gebühren senken

... und unseren Familien helfen!

Fangen wir mit hartnäckigen Vorurteilen an. Eines ist bekanntermaßen, dass die Halbwertszeit von Wahlversprechen nur bis zum Wahltag selbst hält. Die Sozialdemokraten bemühen sich seit der kürzlich vergangenen Kommunalwahl das Gegenteil zu beweisen: Tempo machen, Bündnispartner suchen und schnellstmöglich in die Umsetzung kommen. Nun will die SPD-Ratsfraktion die erste Gelegenheit nutzen, um unsere Familien zu entlasten.

Erstes konkretes Vorhaben ist es, den Grundfreibetrag für Kindertagesstätten, Kindertagespflege und offene Ganztagsgrundschule auf 22.500€ anzupassen. Diese Erhöhung steht ganz im Einklang mit dem Wahlversprechen, die Alte

Hansestadt in den nächsten Jahren zur familienfreundlichsten Stadt in Lippe zu machen. Gemeinsam mit BfL und Grünen fand sich eine Mehrheit, die bereit ist, diesen ersten Schritt kurzfristig umzusetzen.

Dazu erklärt Lasse Huxoll, stellvertretender Fraktionsvorsitzender: „Die Gebührenbelastung ist für unsere Familien verhältnismäßig hoch, hier wollen wir Gegenarbeiten. Unser erklärtes Ziel ist es, den Grundfreibetrag in dieser Wahlperiode auf mindestens 30.000€ zu erhöhen. Dafür können wir jetzt mit BfL und Grünen den ersten Schritt gehen“. Bereits in diesem Jahr würde somit entlastet: Die Gebühren reduzieren sich für jede Familie, bis 22.500€ Jahreseinkommen entfallen sie. Versprochen!



„Ein erster Schritt in die richtige Richtung“

Landtagsabgeordneter Dennis Maelzer freut sich über erste Hilfen für Brauereien.

Kreis Lippe. Die Situation vieler mittelständischer Brauereien ist dramatisch, da ihnen in der Corona-Krise der Fassbierabsatz weggebrochen ist. Nun können Brauereien für ihre angeschlossenen Gaststätten Corona-Soforthilfe beantragen. „Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung“, freut sich der Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer aus Detmold.

Durch ausgefallene Veranstaltungen und geschlossene Restaurants bleiben viele Bierhersteller derzeit auf ihren Fassern sitzen. Dass trifft insbesondere die kleinen, regional verankerten Brauereien hart.

Um die örtlichen Bierbrauereien zu unterstützen und Arbeits-

plätze zu sichern, hatte die SPD im Landtag gefordert, die Mittelständler von der Biersteuer zu befreien. „Leider hat sich die CDU dazu bislang nur sehr zurückhaltend gezeigt“, bedauert Maelzer.

Parallel waren auch SPD-Bundestagsabgeordnete wie Achim Post aus Minden-Lübbecke in Berlin aktiv geworden – mit Erfolg. Unternehmen wie Brauereien mit eigenen Gaststätten können nun auch Corona-Soforthilfe beantragen.

„Das ist ein erstes gutes Zeichen. Wir werden auf Landesebene aber an unserer Forderung dranbleiben“, sagt Maelzer.

Vergiftetes Geldgeschenk des Landes

Die Landtagsabgeordneten Ellen Stock, Jürgen Berghahn und Dennis Maelzer fordern von der Landesregierung eine echte finanzielle Unterstützung für die Kommunen.

Kreis Lippe. Einbrechende Steuereinnahmen bei Bund und Land durch die Corona-Pandemie wirken sich auch auf die Finanzmittel für die Städte und Gemeinden in Lippe aus. Kurzfristig hat das Land die fehlende Summe der Kommunen in NRW zwar aufgestockt, langfristig bedeutet das allerdings neue Schulden in Millionenhöhe für die lippischen Städte und Gemeinden, kritisieren die SPD-Landtagsabgeordneten Jürgen Berghahn, Dennis Maelzer und Ellen Stock das Vorgehen.

„Viele Städte und Gemeinden haben eh schon mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie bekommen immer mehr Aufgaben von Land und Bund aufs Auge gedrückt, ohne dass diese ausreichend gegenfinanziert werden“, erklären Stock, Berghahn und Maelzer. Dies sei einer der Hauptgründe, warum so viele Kommunen in NRW tief in den roten Zahlen stecken. Denn die Steuereinnahmen, die ihnen zur Verfügung stehen bzw. die Zuweisungen, die sie vom Land bekommen, deckten in vielen

Fällen nicht die fixen Ausgaben der Städte und Gemeinden. Und die Pandemie dürfte diese Lage noch verschlimmern. „Welche Folgen allein die Corona-Krise für die Städte und Gemeinden haben wird, ist noch gar nicht abzusehen“, sagten die lippischen Landtagsabgeordneten. Doch anstatt den Kommunen finanziell zur Seite zu springen, geht die schwarz-gelbe Landesregierung einen anderen Weg.

Die CDU/FDP-Landesregierung hat das sogenannte Gemeindefinanzierungsgesetz 2021 lediglich um ein Kreditvolumen in Höhe von rund 943 Millionen Euro erhöht. Diese Summe haben die Städte und Gemeinden somit zukünftig dem Land zurückzahlen. Im Gemeindefinanzierungsgesetz ist generell geregelt, wie viele Gelder die Kommunen im Jahr vom Land erhalten. „Leider haben sich CDU und FDP dafür entschieden, den Kommunen ein vergiftetes Geschenk zu machen“, beschreiben die SPD-Landtagsabgeordneten Jürgen Berghahn, Dr. Dennis Maelzer

und Ellen Stock die Entscheidung des Landtags. „Anstatt den Kommunen die Steuerausfälle aus dem NRW-Rettungsschirm auszugleichen, bekommen sie lediglich neue Schulden aufgebürdet“, so Jürgen Berghahn weiter. Sie fordern „echtes Geld“ und keine Kredite.

„Konkret drücken CDU und FDP dem Kreis Lippe insgesamt über 14 Millionen Euro neue zusätzliche Schulden aufs Auge. Als SPD-Fraktion haben wir uns für echte Finanzhilfen und nicht für weitere Schulden ausgesprochen“, zeigt sich Jürgen Berghahn enttäuscht. Denn die finanziellen Folgen für Städte und Gemeinden könnten dramatisch sein. Im Schlimmsten Fall gehe eine angespannte Haushaltslage immer zulasten von sogenannten freiwilligen Leistungen einer Kommune. Dazu zählten etwa Angebote wie Büchereien, Schwimmbäder usw., was schlimmstenfalls reduziert oder wegfallen könnte. Daher bräuchten die Kommunen eine echte finanzielle Hilfe seitens des Landes NRW und keine

neuen Kredite, die sie abzuzahlen haben. Die lippischen Rathäuser müssten sich ja auch auf die Zeit nach Corona einstellen und die Finanzsituation sei dann vermutlich noch schlechter als heute.

„Der Rettungsschirm des Landes bietet dafür die rechtliche Grundlage und Möglichkeit. Die Landesregierung und die CDU/FDP-Mehrheit betätigen sich hingegen lieber als Schuldentreiber unserer Kommunen“, kommentiert er das Vorgehen. Ideen oder ein wirkliches Bemühen der Landesregierung, ihnen wirklich zu helfen, sei nicht zu erkennen. Auch für Städte und Gemeinden in Lippe hat das neue Gemeindefinanzierungsgesetz seine Auswirkungen. Die größten Schulden im Kreisgebiet werden Detmold mit mehr als 3,5 Millionen Euro, Bad Salzuffen mit 2,43 Millionen Euro und Lemgo mit 1,68 Millionen Euro aufgebürdet. In der Zukunft werden die Spielräume für die kommunalen Haushalte dadurch enger.



Beeindruckende Kinderwünsche

Landtagsabgeordnete Ellen Stock dankt Kindern fürs Mitmachen bei der Wunschstein-Aktion.

Kreis Lippe. Mehrere Kitas aus Bad Salzuffen, Lage und Leopoldshöhe hatten sich an der Wunschsteinaktion des Landtags beteiligt, zu dem die Abgeordnete Ellen Stock aufgerufen hatte. „Die Resonanz war super“, freute sich Stock, die die Steine in den Kindergärten abgeholt und mit nach Düsseldorf genommen hatte.

Mehr als 5000 bunt verzierte und mit Wünschen von Kindern aus ganz NRW sind nun dort am Landtagsgebäude am Rhein zu sehen – auch die aus Lippe. „Dort bleiben sie erst einmal liegen, bis

sie zu einem großen Kunstwerk verarbeitet werden“, berichtete Stock den Kitakindern, bei denen sie sich für ihr Mitmachen bedankt und einige Präsente vorbeigebracht hatte.

„Ich bin beeindruckt von den Wünschen der Kinder“, sagt Stock. Denn dort drauf standen weniger materielle, sondern eher vermeintlich einfache Dinge wie „Zeit haben“ oder „mit Mama und Papa spielen“ oder „fröhlich sein“. „Das gibt einem schon zu denken“, sagt Ellen Stock.

Einsatz für Streuobstwiese

Der SPD-Ortsverein Eichholz-Remmighausen und die Freie Waldorfschule pflegen die Streuobstwiese nahe dem einstigen Falkenkrug seit vielen Jahren mit Herz und Verstand

Die Stadtwerke Detmold hat das Areal im Jahr 2000 der SPD Eichholz-Remmighausen für 25 Jahre zur naturnahen Nutzung unentgeltlich überlassen. Der Ortsverein bewirtschaftet seitdem die Streuobstwiese und nutzt die Fläche zur steten Steigerung der nachhaltigen Lebensqualität und für familienfreundliche Feste in Spork-Eichholz. Der Ortsbürgermeister

Klaus Brand (SPD) hatte damals die Obstbäume noch eigenhändig mit eingepflanzt, Ratscherr Andreas Schmidt organisiert jedes Jahr auf der Wiese das beliebte „Streuobstfest“.

Die Freie Waldorfschule Lippe-Detmold vermittelt bewusst Erlebnisse in der Natur, versteht sie sich doch als integrativen Teil dessen. So wird ein Beitrag zur Artenvielfalt geleistet.

Schüler*innen aller Altersstufen erlangen durch die eigenen Aktivitäten ein Bewusstsein für das Ökosystem und den Funktionsweisen unserer natürlichen Lebensräume. Und so wurde das einzigartige Projekt der Zusammenarbeit dreier Partner*innen Wirklichkeit: Der SPD-Ortsverein übergibt die Streuobstwiese für Unterrichtszwecke der Waldorfschule. Die Stadtwerke unterstützen das Vorhaben, indem sie Erlöse aus dem Hermann-Enten-Verkauf wiederum für den Erhalt des von Menschenhand gestalteten Biotops einsetzen.

Didaktisch eignet sich der Einsatz für die Streuobstwiese hervorragend: in der Schule werden von den Schüler*innen Baumsetzlinge gezogen, die alsdann im Rahmen von Exkursionen auf der Streuobstwiese eingepflanzt werden.

Auch in diesem Jahr erhält die

Streuobstwiese einen „frischen Schnitt“ und neue Bäume. Mit dem jährlichen, fachgerecht ausgeführten Baumschnitt zum Aufbau eines langfristigen Kronengerüsts und dem Anpflanzen der Baumsetzlinge setzen die beteiligten Akteure ein deutliches Zeichen für gelebten Klimaschutz in Detmold.

Rechtzeitig vor dem Austrieb der Obstbäume wurde daher eine gemeinsame Aktion aller drei Partner*innen organisiert und erfolgreich durchgeführt: Anita Hentze, Gartenbaulehrerin der Freien Waldorfschule Lippe-Detmold, konnte neben mehreren Schüler*innen auch Tobias Focheler (Gartenbaumeister) für Rat und Tat gewinnen. Der gelernte Gartenbauer brachte wiederum neben seinem Team einen riesigen Häcksler mit.



SPD will mehr Polizei für Lippe

Intensiveres Vorgehen gegen Kriminalität ist Thema im Landtag.

Kreis Lippe. Zum zweiten Mal innerhalb von nur 1,5 Jahren haben Diebe einen Geldautomaten in Oerlinghausen gesprengt. Die Bekämpfung genau dieser in NRW immer erfolgreicherer Masche hat die SPD jetzt zum Thema im Landtag gemacht. „Unsere Forderung ist klar: mehr Personal und eine bessere Ausstattung für die Polizei“, erklären die SPD-Landtagsabgeordneten Ellen Stock, Dennis Maelzer und Jürgen Berghahn.

Die Zahl der Geldautomatensprengungen hat im Jahr 2020 laut Landesregierung ein neues Rekordhoch von 176 Taten erreicht. Die Schäden gehen in die Millionen, berichtet Stock. Zurückbleiben nicht nur teils komplett zerstörte Räume und Gebäude, sondern auch verängstigte Anwohner. „Die Gefahr für

die Bevölkerung ist immens“, sagt Berghahn. „Die Diebe gehen leider immer skrupelloser vor“, erklärt Maelzer.

Um den Diebesbanden das Handwerk zu legen, fordert die SPD unter anderem eine bessere personelle und technische Ausstattung der Polizei. Dass sie insgesamt Verstärkung benötigt, ist auch das Ergebnis einer Großen Anfrage der SPD zur Lage der Polizei und der inneren Sicherheit in NRW. „Die Personalstärke der Polizei ist insbesondere in Lippe immer wieder ein großes Thema, da der Kreis die geringste Anzahl an Beamten in ganz NRW aufweist. Wir fordern die Verdoppelung der Zahl der Bezirksbeamten und damit mehr Zuweisungen für Lippe“, machen Stock, Maelzer und Berghahn klar.

Ja zur Begatalbahn – Nein zur neuen ICE-Trasse

Der SPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Berghahn will die Mobilität vor Ort stärken, um die Verkehrswende voranzutreiben.

Kreis Lippe. Der geplante Neubau der ICE-Trasse Bielefeld/Hannover, die auch durch Lippe führen soll, erhitzt die Gemüter. In der Region formiert sich Widerstand. Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Berghahn steht einer milliardenschweren Neubaustrecke skeptisch gegenüber.

Zankapfel ist das Vorhaben der Deutschen Bahn, die ICE-Trasse zwischen Bielefeld und Hannover komplett neu zu bauen und damit 31 Minuten an Zeit einsparen zu können. Anlieger und Betroffene befürchten dadurch aber große Auswirkungen auf die Umwelt sowie eine neue Bahntrasse, die sich wie ein Schnitt durch die Landschaft zieht. „Für mich steht fest: Verkehrswende ja – aber nicht auf Kosten der Umwelt und

der Menschen in Bad Salzuffen und Kalletal“, macht Jürgen Berghahn klar.

Der Landtagsabgeordnete und Bundestagskandidat für den Wahlkreis Lippe I gehört auch dem sogenannten Bahnplenum an. Um Konflikte zu erörtern und um Lösungen auszuloten, wurde dieses gegründet. Von der DB sind 5 Trassenvarianten vorgestellt worden. Durch den Druck aus der Region wird jetzt noch eine trassennahe Variante mit einbezogen. Sollte die DB und das Planungsbüro an dem „Deutschlandtakt“ und dem Ziel, eine Zeiteinsparung von 31 Minuten zu erreichen, festhalten, wird es massive Eingriffe in das Landschaftsbild Lippes geben.

„Generell befürworte ich den

Ausbau des Schienenverkehrs. Doch anstatt eine milliardenteure ICE-Trassen zwischen Bielefeld und Hannover neu zu bauen, sollte man lieber die Bestandsstrasse ausbauen und ertüchtigen. Regionale Verkehrsprojekte und somit die Mobilität auf dem Land fördern“, sagt Berghahn. Dazu zählt beispielsweise die Reaktivierung der Begatalbahn zwischen Barntrup und Lemgo, für die sich Berghahn seit Jahren stark macht und die Ertüchtigung der bestehenden Regionalstrecken. Derzeit läuft eine Voruntersuchung, unter welchen Bedingungen die Strecke der Begatalbahn wiederbelebt werden kann. Das Ergebnis könnte im Sommer vorliegen. „Die ersten Signale sind positiv“, sagt Berghahn.



Flaute für die Windkraft

Jürgen Berghahn kritisiert den geplanten 1000-Meter-Mindestabstand beim Ausbau der Windenergie.



Kreis Lippe. Die Landesregierung plant ein Gesetz, mit dem beim Neubau von Windrädern ein Mindestabstand von 1.000 Metern zu Wohnhäusern festgeschrieben werden soll. Welche Auswirkungen das auf die Planungen sowie die Erneuerung – das sogenannte Repowering – von Windkraftanlagen in Lippe hätte, wollte der SPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Berghahn in einer Kleinen Anfrage von der Landesregierung wissen. „Die Antwort ist ernüchternd“, erklärt Berghahn.

Anstatt auf konkrete Planungen in Lippe einzugehen, verwies die Landesregierung in ihrer

Antwort lediglich auf die Überarbeitung der Potenzialstudie Windenergie aus dem Jahre 2012, die derzeit durchgeführt werde.

„Mit keinem Wort wird auf mögliche Folgen eingegangen. Bei mir verfestigt sich daher der Eindruck, dass mit der 1000-Meter-Abstandsregel die Windkraft weiter beschnitten werden soll anstatt für einen notwendigen Ausbau zu sorgen, bei dem die verschiedenen Interessen wie Naturschutz, Energieausbau und die der Anwohner und Anlieger berücksichtigt werden“, ärgert sich Berghahn. Auch in Lippe sei die Verunsicherung groß, was der Mindestabstand für laufende

Flächenplanung für Windenergie, den Neubau und das Repowering von Windrädern bedeuten könnte.

In Lippe geht etwa bis 2025 bei 53 Windrädern die technische Lebensdauer von 20 Jahren zu Ende, sodass ein Repowering nötig wird. „Hier wird ein Gesetz auf den Weg gebracht, ohne die Auswirkungen zu kennen“, kritisiert Berghahn. „Ich lehne die Abstandsregel der Landesregierung ab. Stattdessen schlagen wir einen Flächendeckel vor, um den Windkraftausbau dort zu begrenzen, wo der Ausbau bereits weit fortgeschritten ist“, sagt Berghahn.

Mit über 500 Millionen in die Zukunft Lippes

Der Kreistag beschließt Haushalt mit Investitionen im Bereich Mobilität, Digitales, Gesundheit und kommunalen Klimaschutz. Die SPD hat aktiv mitgestaltet.

Nach der Kommunalwahl schauten viele auf das Kreishaus. Würde der neue Kreistag die notwendigen Beschlüsse für die Weiterentwicklung Lippes hinbekommen? Werden die wichtigsten Zukunftsfragen angegangen? Die Antworten musste der Haushalt für dieses Jahr geben. Der Kreishaushalt ist verabschiedet und stellt die Grundlage dar, dass der Kreis Lippe sich den Herausforderungen stellen kann. Das ist ein guter Anfang.

„Lassen Sie uns jetzt die Zeit nutzen, Lippe für die Zeit nach Corona zukunftsfähig aufzustellen. Lassen Sie uns gemeinsam die Themen des Zukunftskonzeptes Lippe 2025 voranbringen. Lassen Sie uns gemeinsam Aufgaben im Bereich Mobilität, Digitalisierung, Gesundheit, Klima- und Artenschutz, Arbeit, Bildung und Kinderschutz anpacken“, sagte Lippes Landrat Axel Lehmann am Ende seiner Haushaltsrede, für die er viel Applaus bekam.

Die Kreistagsmitglieder von SPD und Grünen haben in den

letzten Wochen in intensiven Beratungen – natürlich immer und den Corona-Schutzregeln weitere Ideen und Initiativen eingebracht. Eine davon ist die Entwicklung einer kreisweiten Sozialraumplanung. „Wir wollen mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort rechtzeitig darüber beraten, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um auf Veränderungen vorbereitet zu sein. Das können Maßnahmen für ältere Menschen, für vorschulische Bildung, aber auch für Freizeitgestaltung sein“, erklärt die Vorsitzende des Sozialausschusses, Marianne Rautenberg (SPD).

Aber auch die gesundheitliche Versorgung steht im Mittelpunkt. „Wir investieren weiterhin in Personal, bauliche Substanz und medizinische Ausstattung, um Vorreiter für die Gesundheitsregion Lippe zu sein. Durch die Medizinische Fakultät und eine neue Pflegeschule ist es Ziel, viele neue Mediziner und qualifizierte Pflegekräfte an die Region zu binden“, betont Landrat Lehmann.

Auch die Anstrengungen für

einen kommunalen Klimaschutz finden sich in dem Zahlenwerk wieder. Die Klimaerlebniswelt Oerlinghausen wird als bundesweit erste erlebnispädagogische Einrichtung zu diesem Thema geplant. Mit dem Ziel, die drängenden Fragen der Anpassung an den Klimawandel aufzuzeigen und zu beantworten. Denn Hitze oder Dürre stellen Natur, Wohnen und Gesundheit vor große Herausforderungen. Das Projekt macht den Klimawandel hautnah erfahrbar und stellt Strategien vor, um darauf zu reagieren.

„Der Öffentliche Personennahverkehr ist durch Corona stark gebeutelt. Wir wollen aber auch weiterhin einen gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr haben. Dieser muss bezahlbar und attraktiv sein. Ferner wollen wir in Lippe weniger Treibhausgase produzieren“, erklärt der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Henning Welslau, abschließen

Kinder sollen mitbestimmen

Landtagsabgeordneter Dennis Maelzer will eine Strategie, um Familien eine Perspektive aus der Corona-Krise zu ermöglichen.



Kreis Lippe. Geschlossene oder nur eingeschränkt geöffnete Kitas, keine Sport-, Jugend- oder Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche oder durch Homeoffice, Betreuung und Homeschooling gestresste Eltern: Was Familien seit einem Jahr in der Corona-Krise abverlangt wur-

de und wird, ist immens. Und trotzdem hat die Landesregierung immer noch keinen blassen Schimmer davon, wie sie jungen Menschen und Eltern eine Perspektive aus der Krise aufzeigen kann. „Höchste Zeit, dass sich das ändert“, sagt der SPD-Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer.

„Für die Unterstützung von Familien ist in der Pandemie bislang zu wenig getan worden“, stellt Maelzer fest, der zugleich familienpolitischer Sprecher seiner Fraktion ist. Konkret fordert die SPD in einem Antrag, dass bei weiteren Öffnungsschritten die Angebote für Kinder und Jugendliche ganz oben auf der Liste stehen müssen. „Dabei geht es vor allem um außerschulische Angebote etwa im Verein oder in Jugendzentren“, erklärt Maelzer. Aus Mitteln des Corona-Rettungsschirms sollten nach der Pandemie Angebote der Familienbildung sowie ein Jahr die Mitgliedschaft in einem Sportverein finanziert werden.

Ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt ist die Meinung der Kinder und Jugendlichen: „Wir wollen ihnen eine Stimme geben, das ist bisher nicht geschehen“, sagt Maelzer. Deshalb fordert die SPD,

einen Kinder- und Jugendgipfel einzuberufen.

Für wichtig hält er auch, dass Kinder und Jugendliche in die Teststrategie mit einbezogen werden. „Bisher lehnt das Land NRW das ab. Dabei gibt es kindgerechte Möglichkeiten wie den Spucktests“, sagt der Familienexperte aus Detmold.

„Familien brauchen Unterstützung und Entlastung – und deshalb müssen ihnen während der Pandemie auch die Gebühren für OGS und Kitas erlassen und vom Land übernommen werden“, stellt Maelzer klar. Bisher weigert sich das Land immer wieder, die Kosten dafür trotz eingeschränkter Betriebs zu übernehmen.

Corona-Krise: Gesundheitsamt Lippe setzt auf eigene Software

Ellen Stock lobt bei einem Besuch die vielschichtige Arbeit des 300-köpfigen Teams

Kreis Lippe. Die Erfassung von positiven Corona-Tests, die komplizierte Kontaktnachverfolgung, die Koordination von Quarantänemaßnahmen oder die Information der Bürger*innen: Das Gesundheitsamt des Kreises Lippe übernimmt in der Pandemie wichtige und vielschichtige Aufgaben. „Was hier seit einem Jahr geleistet wird, ist bemerkenswert“, sagt die SPD-Landtagsabgeordnete Ellen Stock.

Bei einem Besuch durfte sie dem in der Corona-Krise auf 300 Köpfe angewachsenen Team über die Schulter schauen. Bei der Bewältigung der Coronakrise hat der Kreis Lippe frühzeitig auf digitale Technik gesetzt und im eigenen Haus eine Software

entwickeln lassen. „Die ist eine große Hilfe, das wurde bei meinem Besuch immer wieder betont. Und deshalb möchten sie das bewährte Programm zurzeit auch nicht durch die „Sormas“-Software ersetzen, die das Land den Gesundheitsämtern in NRW an die Hand geben will“, erklärt die Abgeordnete. Stattdessen befürwortet das Team eine vom Land zu schaffende Schnittstelle, um Daten schneller austauschen zu können. Ob das möglich ist und wie es um die Einführung von „Sormas“ in NRW steht, wollen Stock und ihre Kollegen Jürgen Berghahn und Dennis Maelzer in einer Kleinen Anfrage von der Regierung wissen. Die Antwort steht noch aus.

Lemgo stellt sich gegen Artensterben & Monokultur

SPD und Grüne stellen einen gemeinsamen Antrag und machen Lemgo zur Kommune für biologische Artenvielfalt!

Die Stadt Lemgo folgt dem Beispiel des Kreises Lippe & der Nachbarkommunen und tritt dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ durch die Unterzeichnung der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ bei.

Wichtigstes Ziel des Bündnisses ist der Schutz & die nachhaltige Nutzung unserer Tier- und Pflanzenwelt in ihrer ganzen Breite. Die unterzeichnenden Gemeinden, Städte und Landkreise setzen sich dafür ein,

Maßnahmen im Sinne der Erhaltung & Stärkung der biologischen Vielfalt zu ergreifen. Hierzu gehören Maßnahmen in den Bereichen Freiraumschutz, Arten- und Biotopschutz, schonende Nutzung, Bewusstseinsbildung und Kooperation, das Verfassen gemeinsamer Positionen, die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit & die Initiierung gemeinsamer Projekte o.ä. So könnten beispielsweise in Lemgo auf stadteigenen landwirt-

schaftlichen Flächen bzw. entlang landwirtschaftlicher Wege blütenreiche Saumstrukturen neu angelegt oder aufgewertet werden. Damit sichern wir Lebensräume der unterschiedlichsten Insektenarten. Weiter ist auch das Aufstellen von sogenannten „Bienenautomaten“ denkbar. Innerstädtisch sind Baumpatenschaften und Blühflächen im öffentlichen Bereich mögliche Maßnahmen im Rahmen der Bewusstseinsbildung.



Jürgen Berghahn (3.v.l.), Bundestagskandidat der SPD für Lemgo und Julien Thiede (2.v.l.), Vorsitzender der SPD-Lemgo übergeben 100 FFP-2 Masken an den sozialen Mittagstisch Lemgo

Becker ist eine Straße wert

Er war vor Heinrich Drake erster gewählter Landespräsident & der erste Lemgoer Bürgermeister nach dem 2. Weltkrieg.



60 Jahre nach Clemens Beckers Tod (21.03.1961), ist die Zeit reif dafür seine Lebensleistung mit einem Straßennamen zu ehren. Bislang ehrt Lemgo aus der Zeit Beckers mit der Gräfer- & Hölandstraße zwar zwei Bürgermeister aus dem Nationalsozialismus & dem Kaiserreich, bei demokratischen Politikern ist man bisher jedoch zurückhaltend mit der Namensgebung.

Becker darf dabei als Ur-Sozialdemokrat gelten. Als Wagenbauer gründete er zunächst den gewerkschaftlichen Wagenbauerverein & 1897 den Lemgoer

Wahlverein der SPD. Später kamen die Gründung des genossenschaftlichen Konsumvereins sowie gemeinsam mit seiner Frau Mimmi Mitte der 20er Jahre noch der Lemgoer Ortsverein der AWO hinzu. In die Geschichtsbücher ging er als Führer der lippischen Sozialdemokratie während der Novemberrevolution 1918 ein, während der er als Vorsitzender des lippischen Volks- und Soldatenrats „erster Mann“ im lippischen Staate wurde. Diese führende Rolle behielt er als Vorsitzender des gewählten Landespräsidiums, bevor er

zum Jahreswechsel 1920/21 den Weg für Heinrich Drake freimachte.

Die Nationalsozialisten strichen ihm 1933 ersatzlos die Pension, was die Familie finanziell schwer belastete. Die Amerikaner ernannten keine 48 Stunden nach dem Kriegsende in Lemgo ausgerechnet den bereits 75jährigen zum Bürgermeister – seine Grundhaltung war unstrittig, die Herausforderungen in 1945 ebenso. Er sollte auch diese Herausforderung im Sinne der Stadt meistern.

Handel in der Innenstadt entlasten!

Die SPD beantragt zur Entlastung des Einzelhandels den Erlass der Sondernutzungsgebühren für die Innenstadt.

In der ersten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses hat die SPD-Fraktion beantragt, dass den Einzelhändlern, Gastronomen und anderen Gewerbetreibenden als Zeichen der Solidarität die anfallenden Gebühren für Sondernutzungsflächen inkl. der mobilen Werbetafeln (Kunden Stopper) für das zweite, dritte und vierte Quartal 2021 erlassen wird.

Die Einzelhandelsgeschäfte, Gastronomiebetriebe und andere Gewerbetreibende in der Innenstadt sind bedingt durch den Lockdown besonders von der Corona Pandemie betroffen. Der Umsatzausfall in den Jahren

2020 und 2021 führt in vielen Fällen zu einer Existenzbedrohung. Um den Unternehmern und Gewerbetreibenden in dieser schwierigen Zeit zu helfen, möchte die SPD die Gebühren für die Nutzung der Innenstadt durch Werbeaufsteller, Warenauslagen etc. erlassen. Damit entfällt für den ansässigen Einzelhandel eine der zu zahlenden Gebühren. Ein weiterer kleiner Beitrag, um unseren Gewerbetreibenden in der Innenstadt durch die Pandemie zu helfen.

Dem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Artenschutz kann so einfach sein

Städtische Beleuchtung soll sukzessive zum Wohle von Flora & Fauna umgerüstet werden!

Die SPD hat im Verkehrsausschuss der Stadt Lemgo beantragt, dass die Lichtfarbe der Straßenbeleuchtung in naturnahen, sensiblen Gebieten auf eine Lichtfarbe von nicht höher als 2200 Kelvin, in Wohngebieten und der Innenstadt auf nicht höher als 2700 Kelvin und in den weiteren Verkehrsstraßen auf nicht höher als 3000 Kelvin umgerüstet wird. Die Straßenbeleuchtung kann nachtaktive Fluginsekten stark beeinträchtigen, da viele Insekten vom Licht der Leuchten angezogen und ihren eigentlichen Lebensräumen entzogen werden. Wenn sich zu dem noch die Attraktions-

Der Soziale Mittagstisch bietet eine Anlaufstelle für jene die sich einsam fühlen, reden wollen oder Hilfe benötigen.

„Mir ist es wichtig, dass wir alle versuchen, gut aus dieser Corona-Zeit herauszukommen. Im Moment gehören FFP2-Masken dazu, da sie guten Schutz garantieren“, begründet Jürgen Berghahn die Spendenaktion. „Es kann doch nicht sein, dass die Einkommensschwachen sich Masken schlicht nicht leisten können und trotzdem zunächst keine Unterstützung erhalten“, so Julien Thiede, Vorsitzender der SPD-Lemgo, der die Unterstützung durch die SPD sofort zugesagt hatte.

Und Bedarf an Masken ist in der Tat da, denn der Soziale Mittagstisch macht trotz Corona weiter. „Wir kochen weiterhin jeden Donnerstag für 50 bis 70 Menschen und geben das Essen nun abgepackt mit nach Hause“, berichtet Frau Kuhlmann-Engel über die momentane Situation. „Uns ist es wichtig, gerade jetzt weiterhin für alle, die kommen, da zu sein. Dennoch freuen wir uns schon sehr darauf, wenn es wieder möglich sein wird, gemeinsam zu essen und Zeit mit-

einander zu verbringen“, fasst Christa Happel das Engagement aller 30 Helferinnen und Helfer zusammen. Alleinstehende SeniorInnen, die keine Verwandten mehr haben, Hartz IV-Empfänger, die jeden Euro zweimal umdrehen müssen, Suchtkranke, deren Leben zu einem Kampf geworden ist und Flüchtlingsfamilien mit Kindern – für sie alle ist der Mittagstisch da. Sie kommen normalerweise jeden Donnerstagmittag für ein Mittagessen zusammen und genießen diese gemeinsame Zeit.

Wie der Soziale Mittagstisch nicht nur in „normalen“ Zeiten arbeitet, beeindruckt Jürgen Berghahn und Julien Thiede sichtlich. „Dieses Konzept finde ich bemerkenswert, denn es geht weit über ein warmes Mittagessen hinaus“, so Jürgen Berghahn.

Nicht nur, dass das Team des Sozialen Mittagstischs übrig gebliebene Lebensmittel von verschiedenen Supermärkten und dem Wochenmarkt heranholt, sortiert, klein schnippelt und aus dem Stand heraus ein 3-Gän-

ge Menü für 50-70 Personen zaubert. Nein, darüber hinaus werden die Tische liebevoll eingedeckt und dekoriert. Die ehrenamtlichen Helfer servieren allen die Gänge an die Tische.

„Wir möchten ihnen ganz bewusst das Gefühl geben, in einem Restaurant zu sein. Dieses Gefühl, sich auch einmal zurücklehnen zu können und bedient zu werden, haben unsere Gäste in ihrem Alltag sonst nie“, erklärt Christa Happel. Und man spürt, dass sie mit dieser Geste ihren Gästen mehr als nur Essen an den Tisch bringen. Sie bringen ihnen das Gefühl, wertvoll zu sein.

Während und nach dem Essen setzt sich das Team zu ihren Gästen und hat ein offenes Ohr für Sorgen, Nöte oder alltägliche Erlebnisse.

„Was hier in Lemgo vom Sozialen Mittagstisch geleistet wird, ist ein wahres Geschenk für die Bedürftigen und wir sind froh, diese Arbeit unterstützen zu können“, so Jürgen Berghahn und Julien Thiede von der SPD Lemgo.

Grundschulsozialarbeit verdoppelt

Ein gemeinsamer Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Bürger für Lemgo & SPD im Jugendhilfeausschuss.

Die Forderung die Grundschulsozialarbeit zu verdoppeln wird schon lange im Jugendhilfeausschuss diskutiert, viele Vorträge und Untersuchungen zu diesem Thema wurden bereits im Ausschuss präsentiert, während der Schulleiternrat und die GrundschulleiterInnen sich positiv für die Forderungen ausgesprochen haben wurde durch die konservativen Parteien behauptet, für einen solchen Beschluss fehle die Faktengrundlage.

Durch intensive Beratungen in den vergangenen Wahlperioden sahen SPD, Grüne & BfL die Zeit gekommen endlich auch Beschlüsse folgen zu lassen.

Durch die vielen Herausforderungen innerhalb der Schule ist neben dem Bildungsauftrag auch der Erziehungsauftrag in den Fokus gerückt, dieser ist mit durchschnittlich fünf Wochenstunden pro Schule nicht zu leisten.

Der Antrag wurde im Jugendhilfeausschuss angenommen & im Rat bestätigt.

Die Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen soll in den kommenden Sitzungen beraten werden.



Herausgeber: SPD Stadtverband Lemgo
Mittelstraße 3, 32657 Lemgo
Verantwortlich: Julien Thiede, Vorsitzender
Druck: Presse-Druck- und Verlags-GmbH
Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg

